



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Herr
Andreas Jung
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Philipp Nimmermann
Staatssekretär

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Postanschrift:
11019 Berlin

Tel. +49 30 18 615-6970
Fax +49 30 18 615-7064

BUERO-ST-N@bmwk.bund.de

www.bmwk.de

Schriftliche Frage an die Bundesregierung im Monat September 2024
Frage Nr. 9/428

Berlin, 04.10.2024

Seite 1 von 3

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

seitens der Bundesregierung beantworte ich die Frage wie folgt:

Frage:

Welche Auswirkungen auf das geplante Wasserstoff-Kernnetz hat die Ankündigung des norwegischen Gaskonzerns Equinor, vom Bau einer Pipeline für blauen Wasserstoff von Norwegen nach Deutschland Abstand zu nehmen (www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/equinor-exportiert-nun-doch-keinen-blauenwasserstoff-nach-deutschland-01/100071670.html), und mit welchen Import-Pipelines für Wasserstoff plant die Bundesregierung aktuell (bitte inkl. Zeithorizont angeben)?

Antwort:

Die Ankündigung von Equinor, vom Bau einer Wasserstoffpipeline von Norwegen nach Deutschland Abstand zu nehmen, ist eine unternehmerische Entscheidung, welche die Bundesregierung mit Bedauern zur Kenntnis nimmt.



Seite 2 von 3

Die Bundesregierung hat im Rahmen ihrer Energiepartnerschaft mit Norwegen in den letzten zwei Jahren die Wasserstoffkooperation intensiviert. Das gemeinsame Ziel bleibt es, Wege zu finden, um Wasserstoff-Wertschöpfungsketten zu realisieren und zur europäischen Energiewende und Dekarbonisierung beizutragen.

Der Wasserstoffmarkt ist noch im Entstehen. Bei großen und komplexen Energiewendeprojekten ist die Reifung der technischen und kommerziellen Aspekte eine Herausforderung. Deshalb prüft die Bundesregierung verschiedene Transport- und Technologieoptionen.

Dazu werden nicht nur mit Norwegen Gespräche geführt, sondern ebenfalls zu weiteren Pipeline-Projekten mit anderen europäischen und nordafrikanischen Partnerländern, insbesondere mit Dänemark, Finnland, Großbritannien und Irland, den Niederlanden und Belgien, Frankreich, Spanien und Portugal sowie Österreich, Italien, Algerien und Tunesien.

Konkrete Aussagen zu den Inbetriebnahmen der geplanten Pipelines sind noch mit Unsicherheiten behaftet. Bei Dänemark rechnet die Bundesregierung aktuell mit der Fertigstellung der Pipeline im Jahr 2030, bei den anderen Korridoren etwas später, das heisst zwischen 2032 und 2035. Zu allen Pipelineprojekten wurden bi- bzw. multilaterale Arbeitsprozesse mit den Partnerländern etabliert, in denen gemeinsam mit Stakeholdern die Herausforderungen zu technischen, ökonomischen, fiskalischen und politischen Aspekten intensiv beleuchtet werden.

Neben Pipelineimporten verfolgt die Bundesregierung auch die Einführung von Wasserstoffderivaten mittels Schiffstransporten. Hier wird damit gerechnet, dass bereits ab 2027 Wasserstoff ins deutsche Kernnetz eingespeist werden kann, um so den Zeitraum bis zur Fertigstellung der Pipelines zu überbrücken.



Seite 3 von 3

Deswegen und auch aufgrund der „automatischen Stabilisatoren“ (parallele integrierte Gas-Wasserstoffnetzplanung, Streckungsmöglichkeit bis 2037) rechnet die Bundesregierung derzeit nicht mit relevanten Auswirkungen auf das Wasserstoff-Kernnetz.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Philipp Nimmermann